

Inhalt

Die Autoren von Band II	XV
Vorwort der Herausgeber	XVII

Einleitung

Politische und soziale Physiognomie des aufgeklärten Zeitalters *Von Barbara Stollberg-Rilinger*

I. Die Signatur der Epoche	i
II. Rechtlich-politische Rahmenbedingungen - das Alte Reich und seine Glieder von 1648 bis 1806	4
III. Wirtschaftlich-soziale Strukturen und ihr Wandel	13
IV. Formen und Medien der Kommunikation	20
Anmerkungen	16
Literaturverzeichnis	27

Erstes Kapitel

Alltagsleben

Von Michael Maurer

I. Zeitliche Orientierung	33
1. Geschichtsbewußtsein	33
2. Zeitbewußtsein	35
3. Kalender	38
4. Lebenslauf	40
5. Jahreslauf	42
II. Räumliche Orientierung	44
1. Welthorizont	44
2. Reisekultur	45
3. Deutschland: Binnengrenzen, Konfession, Sprache	46
4. Europäische Vernetzung: institutionell und medial	48
III. Wertorientierung	49
1. Arbeitsbewußtsein	49
2. Ökonomische Tugenden	51
3. Vernunft	55
4. Gefühle und Beziehungen	57
5. Individualität	61
Anmerkungen	63
Literaturverzeichnis	64

Zweites Kapitel
Familie, Kindheit, Jugend
Von Ulrich Herrmann

Einleitung	69
I. Zum Wandel von Begriff und Struktur des «Hauses» und der «Familie»	70
II. Die «Haushaltsfamilie» und die moderne Ehe	74
III. Sozialisation, Erziehung und Bildung in unterschiedlichen Familienformen	77
1. Die adlige Familie	JJ
2. Die kleinbäuerliche, die proto-industrielle, die Arbeiter- und die bäuerliche Familie	79
3. Die kleinbürgerliche und die bürgerliche Familie	83
Schlußbetrachtung	90
Literaturverzeichnis	92

Drittes Kapitel
Erziehung und Bildung

PÄDAGOGISCHES DENKEN. Von Ulrich Herrmann

Einleitung	97
1. «Die Umschaffung des Menschen»	gj
2. Sapere aude	98
3. «Bildung»: Individualität — Totalität - Universalität	99
I. Der Eintritt ins «pädagogische Jahrhundert»: A. H. Francke	101
II. Die großen Anreger der Pädagogikreform in Europa: Locke und Rousseau	102
III. Wegbereiter der Pädagogikreform in Deutschland: Basedow und Campe	106
IV. Die Pädagogikreform im ausgehenden 18. Jahrhundert, insbesondere der Philanthropen	108
V. Erziehungslehre — Erziehungswissenschaft	114
VI. Pädagogik zwischen Sozialpolitik und Universalgeschichte: Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827)	118
VII. Der Übergang vom Philanthropinismus zum Neuhumanismus	119
VIII. «Die rein menschliche Bildung»	120
Schlußbetrachtung: Die Pädagogikreform des 18. Jahrhunderts im «Projekt der Moderne»	123
Literaturverzeichnis	125

RELIGIÖSE UND THEOLOGISCHE ASPEKTE DER BILDUNGSGESCHICHTE IM ZEITALTER DER AUFKLÄRUNG. Von Walter Spam

Einleitung	134
I. Die pietistische Erziehungsreform	135
1. Frühpietistische Initiativen	135

2. Erziehung und Unterricht im Pietismus . . . . .	.137
3. Die Franckeschen Anstalten . . . . .	.140
4. Herrnhutische Pädagogik . . . . .	.143
II. Das aufklärerisch-theologische Bildungsideal . . . . .	.145
1. Von der pietistischen Bekehrungstheologie zur neologischen Erfahrungstheologie . . . . .	.146
2. Religion — eine Bildungsaufgabe . . . . .	.150
3. Erziehungs- und Bildungsreformen, oder: Was ist Aufklärung? . . .	.153
4. Das Auseändertreten christlicher und säkularer Bildungskontexte . . . . .	.160
Anmerkungen . . . . .	.164
Literaturverzeichnis . . . . .	.165

DEUTSCH-JÜDISCHE BILDUNG VOM AUSGANG DES 17. BIS ZUM BEGINN DES 19. JAHRHUNDERTS. *Von Michael Nagel*

I. Die jüdische Aufklärung: Zäsur zwischen Tradition und Moderne im deutsch-jüdischen Bildungswesen . . . . .	.169
II. Traditionelle Bildung vor der Haskala . . . . .	.169
1. Hochschätzung, Ziel und Charakter der Bildung . . . . .	.169
2. Bildung in Familie, Elementar- und Talmudschulen . . . . .	.170
3. Die Mädchenbildung in der Tradition . . . . .	.171
4. Kritik und Krise der traditionellen Bildung . . . . .	.172
5. Impulse zur Modernisierung des Bildungswesens vor der Haskala .	.172
a) Der Besuch von Gymnasien und Universitäten . . . . .	.173
b) Ein modernes Schulprojekt 1761. . . . .	.173
III. Haskala und deutsch-jüdische Bildung ab 1774 . . . . .	.174
1. Mendelssohns hochdeutsche Bibelübersetzung 1774. . . . .	.174
2. Die Berliner jüdische Freischule 1778. . . . .	.174
3. Die pädagogische Publizistik der Haskala . . . . .	.174
4. Zusammenwirken jüdischer und christlicher Reformer . . . . .	.175
5. Konflikte um das Bildungsprogramm der Haskala . . . . .	.176
6. Die Schulen der Haskala und Reformbewegung . . . . .	.176
IV. Deutsch-jüdische Bildung ab 1800. . . . .	.179
1. Die Bedeutung der Reformschulen nach 1800. . . . .	.179
2. Mädchenbildung in Haskala und Reform . . . . .	.180
3. Handwerker Ausbildung . . . . .	.180
V. Allgemeine Bildung und Bewahrung des Judentums . . . . .	.181
Anmerkungen . . . . .	.181
Literaturverzeichnis . . . . .	.183

ERZIEHUNG UND SCHULBILDUNG FÜR MÄDCHEN.

Von Christine Mayer

I. Das 18. Jahrhundert als Epoche der Mädchenbildung . . . . .	.188
1. Vorgeschichte und Vorläufer . . . . .	.188
2. Erziehung zur Gattin, Hausfrau und Mutter . . . . .	.190

II. Reformbestrebungen in der Mädchenerziehung zur Zeit der deutschen Frühaufklärung	191
III. Die Mädchenerziehung in der Diskussion der philanthropischen Erziehungsreformer.	193
IV. Anfänge der Mädchenschulen	198
V. Mädchenschulgründungen um 1800.	200
1. Erziehungsinstitute	201
2. Mädchenschulen	202
3. Industrieschulen	202
Schlußbetrachtung	205
Anmerkungen	205
Literaturverzeichnis	207

Viertes Kapitel Schulen und Hochschulen

NIEDERE SCHULEN UND REALSCHULEN.

Von Wolfgang Neugebauer

Einleitung	213
I. Ursprünge des niederen Schulwesens bis zum Ende des 16. Jahrhunderts.	215
II. Konfessionsstruktur und Krisenwirkungen im 17. Jahrhundert	219
III Zustände des niederen Schulwesens im 17. und 18. Jahrhundert	224
1. Lokalismus und niedere Schulen in der Frühen Neuzeit	225
2. Lehrmittel und Lehrinhalte.	231
3. «Private» Schulung auf elementarem Niveau.	232
IV. Reformen in der Schulwirklichkeit des 18. Jahrhunderts.	235
1. Die österreichischen Länder.	237
2. Die Gebiete der <i>Germania sacra</i>	241
3. Kurbayern.	244
4. Realschulen.	245
Ausblick: Statik und Wandel um 1800.	247
Anmerkungen	248
Quellen- und Literaturverzeichnis.	252

DIE PHILANTHROPINE - MUSTERSCHULEN DER PÄDAGOGISCHEN AUFKLÄRUNG. *Von Hanno Schmitt*

Einleitung	262
I. Innovative Ansätze am Dessauer Philanthropin.	263
II. Die Vorbild- und Anregerfunktion der Rochowschen Schule.	266
III Schwierigkeiten bei der Realisierung philanthropischer Erziehungsziele	268
IV. Salzmanns Philanthropin in Schnepfenthal.	270

V. Wirkungen	272
Anmerkungen	274
Literaturverzeichnis	275

**DAS PROTESTANTISCHE GELEHRTENSCHULWESEN
IM 18. JAHRHUNDERT: PIETISMUS - AUFKLÄRUNG -
NEUHUMANISMUS. *Von Jens Bruning***

I. Gegenstand und Forschungslage	278
II. Die Ausgangssituation: Das Höhere Schulwesen im protestantischen Deutschland am Ende des 17. Jahrhunderts.	281
III. Die Bedeutung des Pietismus für das Gelehrtenschulwesen: Vertiefte Religiosität und Verbesserung der Welt durch Bildung und Erziehung	284
IV. Der Einfluß von Aufklärung und Philanthropinismus auf die Höheren Schulen: Gelehrte oder reale Bildung?	286
V. Der Neuhumanismus und das gelehrte Unterrichtswesen: Der Weg zum Gymnasium des 19. Jahrhunderts?	289
VI. Territoriale Entwicklungen	291
1. Brandenburg-Preußen	292
2. Weifische Territorien	296
3. Württemberg	299
4. Zwei Kleinterritorien: Die Grafschaften Lippe und Schaumburg-Lippe	301
5. Weitere Territorien	302
VII. Die Lehrer an den Höheren Schulen: Der Emanzipationsprozeß vom Übergangsmann zum professionellen Pädagogen	305
VIII. Die Schüler an den Gelehrtenschulen: Soziales Profil, Bildungsziele und Bildungswege	308
IX. Die Gestaltung des Unterrichts: Lehrziele und Lehrpläne, Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmethoden	310
Resümee und Ausblick: Das gelehrte Schulwesen an der Wende zum 19. Jahrhundert	312
Anmerkungen	314
Literaturverzeichnis	319

**DAS KATHOLISCHE GYMNASIALWESEN IM 17. UND
18. JAHRHUNDERT. *Von Notker Hammerstein und Rainer A. Müller***

I. Das katholische Gelehrtenschulwesen	324
II. Das jesuitische Gymnasialwesen	324
1. Jesuitische Erziehungsgrundsätze	325
2. Aufbau und Gliederung der Gymnasien	327
3. Aufnahme in die Schule und Unterricht	328
4. Das Lehrprogramm	329
5. Der Kollegien-Alltag	330

6. Jesuitenkollegien	331
7. Marianische Kongregation	333
8. Die Finanzierung	334
9. Der Bestand an Gymnasien	335
III. Das nicht-jesuitische Gymnasialwesen	336
1. Die Bettelorden	336
2. Die Piaristen	339
3. Die Prälatenorden, besonders die Benediktiner	341
IV. Katholische Mädchenbildung	343
V. Ordens- und Klosterkritik	344
VI. Das nach-jesuitische Schulwesen	345
1. Die habsburgischen Territorien	346
2. Bayern	347
3. Geistliche Territorien	349
Anmerkungen	352
Literaturverzeichnis	352

HOHE SCHULEN. *Von ha Schikorsky*

Einleitung	355
I. Grundtypen Hoher Schulen	355
II. Forschungslage	356
III. Gründungsmotive	357
IV. Zielsetzungen	358
V. Realisierungen	359
1. Das Collegium Carolinum in Kassel	359
2. Das Collegium Carolinum in Braunschweig	360
3. Die Hohe Carlsschule in Stuttgart	361
VI. Das Ende der Hohen Schulen	362
1. Finanzielle Probleme	362
2. Nachteile des Standorts	363
3. Tendenz zur Verbürgerlichung	363
4. Konkurrenz-Einrichtungen	364
Zusammenfassung	365
Anmerkungen	366
Literaturverzeichnis	366

UNIVERSITÄTEN. *Von Notker Hammerstein*

I. Zeitlicher Rahmen	369
II. Aufgeklärte Universitätspolitik	370
III. Aufklärung und die Universitäten des Reiches	371
1. Einzelne Universitäten	371
2. Institutionelle Rahmenbedingungen	373
3. Eine Hierarchie der Universitäten	374

IV. Vom Aufstieg der Juristischen Fakultät	375
1. Studentenzahlen	375
2. Neue wissenschaftliche Ansätze	376
V. Theologische Fakultäten	378
1. Die protestantische Theologie	378
2. Die Theologie im katholischen Reich	379
VI. Die Philosophischen bzw. Artistischen Fakultäten	381
1. Der Aufstieg der philosophischen, philologischen, historischen und der Altertumswissenschaften	381
2. Leipziger Eigentümlichkeiten	382
3. Das Quadrivium - Naturwissenschaften — Naturphilosophie	383
4. Die Philosophie	383
VII. Der Lehrbetrieb	384
1. Vorlesungen	384
2. Professoren und Studenten	386
3. Studentenzahlen und Lehrstühle	388
4. Status und Herkunft der Studiosi	388
VIII. Universitätskritik und die Einrichtung von Akademien	389
IX. Das ausgehende 18. Jahrhundert und einzelne Universitäten	390
Epilog	393
Anmerkungen	394
Literaturverzeichnis	396

Fünftes Kapitel
Berufsbildung

Von Hanns-Peter Bruchhäuser

Einleitung	401
I. Tradierte Intentionen, Formen und Inhalte	401
1. Gewerbliche Berufsbildung	402
2. Kaufmännische Berufsbildung	403
II. Reformimpulse	405
1. Merkantilismus	405
2. Pietismus und Philanthropismus	406
3. Eigenständige Kritik hergebrachter Ausbildungsformen	407
III. Verschulung	408
IV. Reformrealität	409
V. Erlöschen der Reformimpulse	412
Ausblick	414
Anmerkungen	414
Literaturverzeichnis	415

Sechstes Kapitel
Fürsorge und Wohlfahrtswesen
Von Peter Albrecht

Einleitung	421
I. Allgegenwärtige Armut	421
II. Die Armenanstalten als Träger der allgemeinen städtischen Armenfürsorge.	424
III. Die Armen - eine sehr differenzierte soziale Gruppe.	426
IV. Die Bedürfnisse der Armen und ein unerwartetes Problem: die Festsetzung des Existenzminimums.	428
V. Besondere Einrichtungen für Arme.	430
1. Waisenhäuser, Erziehung zur Industriosität	430
2. Zuchthäuser.	432
3. Arbeitshäuser.	432
4. Armenkrankenhäuser.	433
VI. Armenpflege als bürgerliches Anliegen.	433
VII. Die Armen als Objekt erzieherischer Bemühungen.	435
VIII. Einwirkungen auf die Armen — ein Mittel zur Gestaltung der bürgerlichen Welt?	437
Anmerkungen.	440
Literaturverzeichnis.	440

Siebentes Kapitel
Volksbildung im 18. Jahrhundert
Von Reinhart Siegert

I. «Volk» - «Volksbildung» - «Volksaufklärung».	443
1. «Volk».	443
2. «Volksbildung» und «Volksaufklärung».	443
II. Der Bildungsstand des Volkes zu Beginn der Volksaufklärung.	445
1. Elementare Lesebildung.	445
2. Traditionalismus.	446
3. Exkurs: Reformation, Massenalphabetisierung und Volksbildung.	447
III. Grundlagen der aufklärerischen Volksbildungsbemühungen.	449
1. Ökonomie und Ökonomietheorie.	449
2. Geistesgeschichtliche Grundlagen.	451
a) Das Gemeinnützigkeitsethos der Wissenschaften im Zeitalter der Aufklärung.	451
b) Landbegeisterung, humanitäres und soziales Engagement im 18. Jahrhundert.	452
c) Der Paradigmenwechsel vom «Jammertal» zur Perfektibilität des Menschen und seiner Umwelt.	453

3. Die Bündelung von ökonomischer Zweckmäßigkeit und aufklärerischem Ethos im Diskurs der aufklärerischen Öffentlichkeit	454
4. Spezielle Theorie der aufklärerischen Volksbildung	456
IV. Die Praxis der aufklärerischen Volksbildung im 18. Jahrhundert	459
1. Träger	459
2. Vermittlungswege	465
3. Regionale und konfessionelle Differenzierung der aufklärerischen Volksbildungsbemühungen	470
4. Selbstreflexion der Volksaufklärer und Rückkoppelungsprozesse . .	471
V. Auswirkungen der Französischen Revolution auf die Volksbildung in Deutschland	472
Bilanz und Ausblick	473
Anmerkungen	476
Literaturverzeichnis	480

Achstes Kapitel Kulturelles Leben und seine Medien

KINDER- UND JUGENDLITERATUR. *Von Ulrich Herrmann*

I. Zur Vorgeschichte	485
II. Das neue Konzept von Kindheit und Jugend im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts	490
III. Die neue Kinder- und Jugendliteratur des bürgerlichen Zeitalters	492
Anmerkungen	495
Literaturverzeichnis	496

DIE BÜRGERLICHE LITERATUR- UND MEDIENGESELLSCHAFT.

Von Hans Erich Bödeker

I. Entstehung und Struktur der bürgerlichen Literatur- und Mediengesellschaft	499
II. Anstieg und Wandel der Produktion von Büchern, Zeitungen und Periodika	501
III. Der Buchhandel	505
IV. Veränderte Lesegewohnheiten	507
V. Lesegesellschaften und Leihbibliotheken	509
VI. Das Lesepublikum	512
VII. «Bürgerliche Öffentlichkeit».	516
Anmerkungen	517
Literaturverzeichnis	518

THEATER. *Von Hans-Jörg Grell*

I. Die Situation des Theaters in Deutschland am Beginn des 18. Jahrhunderts	521
II. Gottsched und Lessing: Theaterreform in Theorie und Praxis	522

III. Theater und Öffentlichkeit in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts	526
IV. Weimar: Bürgerliches Bildungs-Theater in der höfischen Provinz	529
Literaturverzeichnis	531
MUSEUM. <i>Von Ingeborg Qleve</i>	
I. Wunderkammer und Museum	533
II. <i>Naturalia</i> und <i>Artificialia</i>	535
III. Antikensammlung und Kunstgalerie	539
IV. Das Museum als Bildungseinrichtung	542
Anmerkungen	543
Literaturverzeichnis	544

Schlußbetrachtung

Das 18. Jahrhundert als Epoche der deutschen Bildungsgeschichte und der Übergang ins 19. Jahrhundert

Von Ulrich Herrmann

1. Bildungsgeschichte als Gesellschaftsgeschichte	547
2. Über den Prozeß der Kultur im 18. Jahrhundert	550
3. Das Bildungsbürgertum	554
4. Das Ende des Alten Reiches und der altständischen Gesellschaft	555
Literaturverzeichnis	555

Anhang

Überblicksbibliographie	559
Sachregister	565
Namenregister	573
Ortsregister	580